

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken.
6 Monate: 1.25
12 " 2.50
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telefonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telefonruf 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum: 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile: 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Velo-Club Kempththal.

In der Generalversammlung vom 12. c. wurde der Vorstand wie folgt bestellt:

Präsident: A. Eichenberger.
Aktuar: H. Gamper.
Kassier: E. Hug.
Captain: E. Perron.
Material-Verw.: J. Jäck.
Beisitzer: J. Babuska.
Historiograph: H. Zollinger.

F. C. „Avenue“ Zürich

Infolge Demission des Herrn Walther Guldener, des bisherigen Aktuars unseres Clubs, tritt an dessen Stelle Herr Max Uebele, Weberstrasse 12, an welchen auch allfällige Korrespondenzen zu adressieren sind.

Der Vorstand.

Velosport.

Am Goldenen Rade von Friedenau wird ausser dem vorjährigen Sieger Bouhours auch dessen Tandempartner vom letzten Sonntag im Prinzenpark zu Paris, der Engländer Walters, teilnehmen. Vielleicht wird auch der Franzose Champion noch für die wertvolle, am 7. Mai zum Austrag kommende Dauer-Konkurrenz gewonnen.

Der Streit zwischen den beiden grossen amerikanischen Verbänden tobt erbitterter denn je. Die League of American Wheelmen hatte an die kanadische Union, welcher die Organisation der Weltmeisterschaften in Montreal obliegt, ein Ultimatum gerichtet, in welchem sie den Abbruch aller Beziehungen mit der National Cycling Association forderte. Die Antwort der Union lautete dahin, dass für sie lediglich das Bestreben massgebend sein könne, die von ihr organisierten Weltmeisterschaften so interessant wie nur möglich zu gestalten und dass sie aus diesem Grunde auf die der N. C. A. angehörigen Fahrer nicht verzichten könne. Auf der anderen Seite sind die Fahrer Mac Duffee, Butler und Waller, die um ihre Requalifikation eingingen waren, von der L. A. W. ohne Beschränkung wieder aufgenommen, ein Beschluss, der sehr lebhaft und nicht immer wohlwollend besprochen wird.

Lesna, der bekannte französische Dauerfahrer, arbeitet alljährlich hinter seinem Motor-Tandem auf der Friedenauer Bahn. Er fährt regelmässig 10 bis 20 km in einem Tempo von 38–36 Sekunden pro Runde (500 m), was einer Geschwindigkeit von 47–50 km pro Stunde entspricht. Am 23. April wird er jedenfalls das 50 km-Vorgabefahren auf genannter Bahn bestreiten.

Willy Arend hat nunmehr ebenfalls sein Training auf der Friedenauer Bahn wieder aufgenommen, nachdem er ca. 3 Wochen aussetzen musste, da er sich bei einem Sturz nicht unerheblich an den Füssen verletzt hatte.

Eine Gesellschaft belgischer Rennfahrer beabsichtigt im Monat Juni eine Rundreise durch England zu unternehmen. Es gehören dazu Grogna, Fischer, Impens, Houben, Depage, Paton und Peter. Die ersten Rennen sollen am 17. Juni in New-Brighton stattfinden. Für später sind dann noch Manchester (21. Juni) und London (24. Juni) in Aussicht genommen.

Pasini und Tommaselli haben sich ausgesöhnt und zwar bei einem Festmahl, das von begeisterten Sportgenossen speziell zu diesem Zwecke veranstaltet wurde. Die beiden Meister des Tandems werden also wieder zusammen-

starten, worüber gewiss alle Welt erfreut sein wird, mit Ausnahme Bankers, der sich, wie erinnerlich, bereits mit Tommaselli als Tandempartner geeinigt hatte. Der Amerikaner wird nunmehr mit Grogna starten, mit dem er beäunlich an den Turiner Rennen teilnimmt.

Miller, der Sieger der ominösen Sechstage-Rennen, hat sich in New-York an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Grosse“ nach Frankreich eingeschifft. Der Deutsch-Amerikaner startet bekanntlich in den 100 Stunden-Rennen in Roubaix, das demnächst zum Austrag kommt.

66,629 Mitglieder zählte der Touring-Club de France am 1. April; davon 1526 Bewerber waren allein im Monat März angemeldet. Am 10. April hat der T. C. F. sein bisheriges Heim verlassen und ist nach Place de la Bourse No. 10 übersiedelt.

Die Preisfrage. „Wer wird Paris–Roubaix gewinnen?“ hatte 4992 Bewerbungen gefunden, von denen nur 36 als Sieger Champion nennen. Auf Garin fielen 3389, auf Bouhours 742, auf Fischer 639, auf Bor 9, während 177 andere Namen aufwiesen. Garin hofft seine durch Missgeschick hervorgerufene Niederlage bei Bordeaux–Paris wieder wett zu machen.

Für die Weltmeisterschaften in Montreal liegen nunmehr die endgültig bestimmten Termine vor. Sie beginnen am 7. und endigen am 13. August. Im Anschluss daran beginnt sodann am 14. in Boston die Serie der amerikanischen Meisterschaften unter dem Protektorat der League of American Wheelmen. Sowohl in Montreal, wie in Boston sind die Haupt-Fliegerkonkurrenzen mit je einem ersten Preise von 1000 Dollars dotiert. Die grosse Frage wird nun sein, ob die L. A. W. in der That die Oberherrschaft in den sich gegenwärtig jenseits des Ozeans abspielenden sportlichen Kämpfen behaupten wird. Gelingt ihr das, so macht sie jedenfalls ein sehr gutes Geschäft dabei, denn sie hat jetzt nicht weniger als zirka 30,000 M. an Geldstrafen verhängt, von denen Major Taylor bereits die auf ihn entfallende Busse von 800 M. bezahlt hat. Ausserdem haben noch Bald, Cooper, Gardiner, Mac Farland, Mac Duffee, Eaton, Elkes, Edouard Taylor und J. Michael je 800 M. zu zahlen, während 69 Fahrer mit 40 M. auf der Strafliste stehen, zu denen u. A. Stéphane, Frédéric, Monachon, Joyeux, Hale, Miller, J. Johnson, Waller, Nawn gehören.

In Metz war am letzten Sonntag der Franzose Guignard der Held des Tages. Er gewann das Hauptfahren (1000 m) gegen Herty, mit Pichergu das Mehrstreckenfahren und das 50 km-Rennen mit Schrittmachern gegen Albrecht und Herty.

Für die Pariser Automobilen-Ausstellung sind bis Ende März bereits 133 Aussteller mit 5228 qm Raumfläche angemeldet. Zur gleichen Zeit im Vorjahre waren es erst 77 Aussteller mit 2480 qm Raum.

Zur Gründung eines „Süddeutschen-Automobil-Clubs“ wird in der „Radwelt“ ein Aufruf erlassen. An der Spitze dieses neuen Unternehmens steht Gustav Braunbeck, Stuttgart, der bekanntlich vor Jahren auch den Verband Deutscher Fahrradradler in's Leben rief und dessen Vorsitz er heute noch bekleidet.

Das Ende der Stars. Victor Breyer veröffentlicht im „Vélo“ einen Artikel, in welchem er über das „Ende der Stars“ spricht. Desgrange, der energische Leiter der Pariser Prinzenparkbahn, hat ihnen dieses Ende bereitet; er zahlt nicht mehr einen Sturz für Engagements, sondern dotiert die Rennen mit guten Preisen und überlässt es den Rennfahrern, seien sie nun Stars oder nicht, die Preise zu gewinnen. Und siehe da, die letzten Meetings im Prinzenpark hatten auch ohne Stars guten Besuch aufzuweisen. Victor Breyer sagt in seinem Artikel: Die Radrennen sind noch nicht tot, nichts weniger als das. Wenn sie vernünftig geleitet werden, so werden im Gegenteil die schönen Tage erst kommen. Das Publikum will keine „Ausstellungen“ von Stars, sondern interessante Rennen. Und den „Kleinen“

wird jetzt Gelegenheit geboten sein, sich zu entfalten. Und die Stars — ist es nicht zu ihrem Vorteil, dass die Rennen sich entwickeln und prosperieren? Hoffen wir, dass die Stars intelligent genug sein werden, um die Situation zu begreifen und zu acceptieren. Ein Widerstand wäre nutzlos, denn die Stars werden nicht instande sein, eine Bewegung aufzuhalten, welche uns den Zeiten des gesunden und interessanten Sports entgegenführt.

Zwischen Platt-Betts und Gould, dem ehemaligen Amateur-Weltmeister über 100 km, ist ein Matsch über 33 Meilen vereinbart, das am Pfingstmontag mit Hilfe von Petroleum-Motoren auf der Londoner Crystal-Palast-Bahn zum Austrag kommen soll.

Der grosse Preis von Paris kommt am 18., 22. und 25. Juni auf der Pariser Prinzenpark-Bahn zum Austrag.

Der amerikanische Halbdauerfahrer Mac Duffee fordert alle Fahrer der Welt zu einem Match über 5 bis 25 Meilen mit oder ohne Schrittmacher heraus. — Tom Linton hat durch seinen Manager erklären lassen, dass er die Herausforderung annähme und bereit sei, wegen der Bedingungen, auch bezüglich der Wahl der Bahn, in Unterhandlungen einzutreten. Tom Linton hat nämlich die Absicht, im Juli wieder nach New-York und von dort nach Canada zu gehen, wo er die 100 km-Weltmeisterschaft zu bestreiten gedenkt.

Paul Bourillon ist nun endlich zu einem Abschluss gekommen und wird ein „Clement“-Rad mit Dunlop-Reifen fahren.

Albert kein Professional. Der gestern hier eingetroffene „Vélo“ dementiert bereits seine eigene Mitteilung, dass Paul Albert Professional werden wollte. Das Blatt sagt: „Der berühmte deutsche Amateur Paul Albert, dessen Ankunft wir anzeigten, ist in Paris angekommen. Entgegen unserer Mitteilung hat Albert nicht die Absicht, Professional zu werden. Er ist in Begleitung seiner Mutter nach Paris gekommen, wo er ein oder zwei Wochen zu seinem Vergnügen bleiben will.“

Die Mailänder Zeitung „La Bicicletta“ hatte vor einiger Zeit ein Preisausschreiben erlassen, dessen Gegenstand eine Vorrichtung bezw. ein Apparat bildete, durch welchen Fahrraddiebstahl verhindert werden sollten. Nach dem jetzt veröffentlichten Bericht des Preisrichters hat von 13 Bewerbern keiner die Aufgabe vollkommen gelöst, weshalb nur zwei silberne Medallien an italienische Erfinder gegeben wurden, die beide eine Vorrichtung zum Feststellen des Rades mittelst Schlüssel vorgebracht hatten. Das Interessante kommt aber jetzt erst. Zu den nicht prämierten Erfindungen gehört nach dem Bericht des genannten Mailänder Blattes auch die eines Deutschen, Herrn W., der eine geradezu barbarische Vorrichtung geschaffen hat. Sobald nämlich der Dieb das Rad besteigt, treten aus dem Sattel 10 eiserne Dornen hervor, die sich in das hintere Fleisch des Radmarders bohren und vermutlich auch nicht leicht herausgehen, sodass der Dieb in der That die Hölle gemacht ist. Die Prüfungskommission bemerkt in ihrem ausführlichen Berichte zu diesem Apparat, dass das eiserne Modell vorzüglich funktionierte, sie aber zu sehr an die Martermaschinen Torquemada's erinnere.

Die italienischen Meisterfahrer von 1897 (im verflorenen Jahre gab's überhaupt keine Meisterschaften) werden demnächst unverhofft Freude erleben. Die Leitung des Italienischen Radfahrer-Bundes (U. V. I.) hat nämlich beschlossen, ihnen auf ihre Forderungen für nicht erhaltene Preise eine Abschlagszahlung zu leisten.

Mailand ist entschieden das Dorado für Rad-Spitzbuben. Nicht weniger als 687 Maschinen sind im vergangenen Jahre der Mailänder Polizei als daselbst gestohlen angemeldet worden.

Momo, der seit einer Woche wieder in Mailand ist, sprach sich einem Journalisten gegenüber nicht gerade günstig über seine Tournee in Argentinien aus und ersuchte seine

Interviewer, die italienischen Rennfahrer durch die Presse vor den Versprechungen amerikanischen Rennveranstalter zu warnen, da diese nicht gehalten würden.

Das klassische „Criterium Ciclistico“, das jedes Frühjahr in Mailand ausgefahren wird und das Pontecchi mehrere Jahre hindurch mit unfehlbarer Sicherheit gewann, ist nunmehr dem neuen Stern Singrossi, vom Publikum vertraulich Pinella genannt, zugefallen, der denn auch in der That seit Monaten an der Spitze der italienischen Rennmannschaft steht. Seine Triumphe zu Turin und Rom gegen erstklassige internationale Konkurrenz sind noch frisch in Erinnerung. — In den Entscheidungsläufen des Kriterium waren nur die 3 Italiener Singrossi, Conelli und Ferrari gekommen, während die Ausländer Van den Born und Broca in den Zwischenläufen abgeteigert wurden. Conelli schraubt sich ebenfalls immer mehr empor und machte Singrossi den Sieg nicht leicht. — Das Criterium-Tandem wurde eine Beute der Mannschaft Eros-Cisotti. (Rad-Welt.)

Brief aus Wien.

Wien, 9. April 1899.

In der jüngst verflorenen Woche wurde die Sportsaison in Oesterreich offiziell eröffnet. Rennen in Alag, Traben und Fussball in Wien, die „angestregte Thätigkeit“ der Sportsmen, wie sich die führenden Organe des Sportes mit Vorliebe so euphemistisch ausdrücken, hat nunmehr also thatsächlich begonnen.

Ich will noch flüchtig das wehmutsvolle Sehen jener erhabenen sportbegeisterten Gemüther registrieren, die an solchen kritischen Tagen gewiss aus tiefstem Herzensgrunde lebhaft bedauern, sich nicht vertieft in können, um allen an sie gestellten Anforderungen gleichzeitig zu genügen.

Ja, wo sind die schönen Zeiten hin, wo die wie Pilze aus dem Boden geschossenen Wiener Wettbureaus eine aktive Beteiligung an den sportlichen Vorgängen in den verschiedensten Himmelsrichtungen gleichzeitig ermöglichte!

Man brauchte nur über das nötige Kleingeld zu verfügen, um seiner sportlichen Ueberzeugung für die Chancen dieses und jenes Vierfüßlers in Budapest, Pardubitz, Sarajewo, England, Frankreich und selbst Australien wirksamen Nachdruck zu verleihen. Wer weiss, was unsere Sportsmen in dieser grandiosen Vielseitigkeit nicht noch alles zu Wege gebracht hätten, wenn nicht die nüchternen jeder Begeisterung baren Polizeibehörden in ganz unpassbarer Unsportlichkeit eines Tages sämtliche Wettbureaus — inhihiert hätten.

Nun hiess es sich allerdings schlecht und recht mit dieser Thatsache abfinden, aber dafür konnte man ja eine ungeteilte finanzielle Kraft bei den selbstbesuchten respektiven Sportveranstaltungen entfalten.

Die Saison hatte sofort ihren clou: Der erst seit wenigen Monaten bei uns aus den Kinderschuhen getretene Fussballsport ist — sit veniat verbo — hoffähig geworden. Elegantes, zahlendes Publikum, Hocharistokraten, Sommitäten aller Stände, Künstler, Schriftsteller, glanzvolle Entfaltung von Luxus, Toiletten, Wagenauffahrten, kurz fast dasselbe faszinierende Bier, welches sonst blos die Freudenau mit ihrem exklusiven Rennsport zu bieten pflegt.

Der Ausgang des österlichen Matches zwischen Oxford und Wien ist bekannt. Meine Landsleute haben jedenfalls viel dadurch profitiert, indem die krasse Ueberlegenheit des Oxfonians ihnen zeigte, was sie derzeit eben — noch nicht können.

Dem aufmerksamen Beobachter und Kenner der Wiener Verhältnisse bietet sich noch ein anderes untrügliches Zeichen der Saisonöffnung, die tägliche Ueberfüllung der — Dampf-bäder. Sie schütteln bedeutungsvoll ihr viel-korrigierendes weisses Haupt geehrt Herr Redakteur, aber es ist so, wenn auch ein Connex zwischen Wettrennen und Dampf-bädern im ersten Momente fast, undenkbar erscheint

Mein Gott, nicht bloss die Kunst, auch der Sport geht nach Brod! Nun bilden die Dampfbäder vom ersten Tage der Saison an das Rendez-vous sämtlicher engagierter Jockeys, Trainer, sowie der übrigen den heiligen Stall- und amenden Persönlichkeiten, wo sie gewissenhaft ihre Schwitzkuren durchführen. Ah, ich sehe im Geiste, wie sich der Strahl göttlicher Erleuchtung auf Sie herabknet. Sie befeigen, nicht wahr, geheime „Tips“ durchschwirren die dunstheissen Lüfte, jeder hofft früher oder später durch die Gnade eines Jockeys zu der beneideten Gilde der „Eingeweihten“ zu zählen. Wenn Sie schätzbarster Herr Redakteur nicht begreifen, was das heisst, dann haben Sie noch niemals Ihr gutes, schönes Geld gegen gedruckte auf 75, 710 und 750 lautende Bons eingetauscht, die sich in längstens 3 Minuten nach deren Acquisition in wertlose Pappdeckel verwandeln!

Auch die sonst so friedlichen schönen Landstrassen in der unmittelbaren Umgebung von Wien werden bereits durch allerhand kilometerfressende Radfahrer unsicher gemacht. Man braucht kein besonders weiches Herz zu haben, um die beim Anblicke dieser auf Leben und Tod dahinsausenden, schwitzenden und an Citronen saugenden Prachtexemplare excentrischer Hexerei, samaritanische Regungen zu empfinden.

Wie hoch erhaben über mich mochte sich der einen Augenblick ausschauende Heros bei meiner teilnehmenden Frage gefühlt haben, ob die Leichenblässe auf seinem Gesichte vielleicht auf ein ernstes Unwohlsein zurückzuführen sei.

Nein danke, ich absolviere mein gewohntes Pensum, von 45 km angefangen für Dauerfahrten. Jetzt mache ich noch einen grösseren kräftigen Spurt.

Sprach's und entschwand eine stolze Staubsäule hinter sich aufwirbelnd, in wenigen Sekunden meinen Blicken. Arnold Bass.



Fussball-Club Winterthur. Am 25. März hat der F. C. Winterthur zum ersten Male in dieser Saison interne Fusswettläufe veranstaltet. Dieselben ergaben folgende Resultate:

- 1) 90 Meter. 4 Teilnehmer. 1. Bonorandi; 2. Devecchi; 3. Nodari; 4. Pommerer.
- 2) 1080 Meter. 4 Teilnehmer. 1. Nodari; 2. Soldati; 3. Fabris; 4. Bustamante (aufgegeben).

Hoffen wir, dass sich immer Leute finden werden, die neben Fussball diesen Sport treiben, so dass vielleicht auch einmal in Winterthur ein Fussfest abgehalten werden kann.

Mit Semesterschluss am Technikum haben wieder einige alte und treue Mitglieder des F. C. W. ihre Studien vollendet.

R. Soldati (capt.) wird sich zu seiner weiteren Ausbildung nach London wenden.

E. Studer tritt ins praktische Leben ein. Er befindet sich in einem Bankhaus in Basel.

B. Nodari hat eine Stelle in einer Maschinenfabrik Deutschlands angenommen.

Für alle die Verdienste, die sie sich um den F. C. W. erworben haben, sei ihnen an dieser Stelle bestens gedankt.

Wir rufen ihnen noch ein kräftiges hip, hip, hurrah, hu!

Nächsten Sonntag nachmittag findet auf der „Hardau“ das Retour-Match F. C. Zürich vers. Grasshopper F. C. statt. Nach den letzten Resultaten der beiden Klubs gegen Old Boys und gegen Geneva-United zu schliessen, dürfte der Kampf sehr heiss werden. Der F. C. Z. wird voraussichtlich folgende Mannschaft stellen:

Machwirth
Moggi Escher Wettstein
Nauer Keller W.
Keller J. Oehninger Meyer Widerkehr Mäder
Die Mannschaft des Grasshopper F. C. dürfte folgende sein:
Chessex Vogel Huguenin Blijdenstein Landolt
Ott Schmid Arbenz
Sutter Bosshard
Orth.

Brief aus England.

Oxford, 15. April.

Die Football-Saison naht nun rasch ihrem Ende. Der letzte Samstag sah die Entscheidung des bei weitem wichtigsten der internationalen Matches, nämlich England gegen Schottland. Während das Resultat der andern internationalen Spiele immer eine von vornherein bestimmte Sache ist, kann man in dem englisch-schottischen Match immer einen harten Kampf erwarten, bei dem das Resultat nie sicher ist. Dies Jahr fiel England der Sieg zu mit 2 Goals gegen 1. Im englischen Team zeichneten sich Ernest Needham (Sheffield United) und Frank Formann (Notts Forest) als half backs und Crabtree (Aston Villa) als full back besonders aus. Die zwei ersten gelten überhaupt als die zwei besten halves die England besitzt. Crabtree ist ebenfalls ein wunderbarer guter Spieler, der gleich gut ist als half als full-back. Am letzten Samstag war er vielleicht der beste Spieler auf dem Platze. G. O. Smith war wie gewöhnlich der

englische Captain und er war dies Jahr auch der einzige Amateur im englischen Team. Als Centre Forward ist er noch immer unübertroffen und das will viel sagen. Er ist eine Art Football-Genie, der nie in Verlegenheit kommt, wenn er den Ball erhält; sein „passing“ ist grossartig und man kann sicher sein, dass keine Gelegenheit, die sich zum Goal machen bietet, von ihm verpasst wird. — Es sind im ganzen nun 28 Matches zwischen den beiden Ländern gespielt worden, davon hat Schottland 13 gewonnen und England 9, während 6 unentschieden blieben.

Heute (Samstag den 15. April) findet auf dem Crystal-Palace-Platze das Finale um den engl. Becher statt. Die beiden Klubs, die sich zu treffen haben, sind Derby County und Sheffield United. Die letzteren haben sich mit wunderbarer Hartnäckigkeit in die letzte Runde gebracht, trafen sie doch Liverpool nicht weniger als 4 Mal, bis eine Entscheidung zuwege kam. Ihre Hauptstärke liegt in der Verteidigung, während Derby im ganzen stärker sind im Angriff, wo sie in Bloomer einen der brilliantesten engl. Forwards besitzen, ja man kann sagen, dass er in seiner Stellung als „inside right“ der erste ist.

(Per Depesche) Resultat: Finale engl. Becher: Sheffield United: 4; Derby County: 1. Oxonian.

— Die Tabelle der ersten Abteilung der englischen Liga Clubs lautet bis jetzt wie folgt:

	Gepiakt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Gez.	Ge.	Punkte
Liverpool	31	17	9	5	46	28	39
Aston Villa	29	16	8	5	57	37	37
Burnley	31	15	9	7	44	42	37
Notts County	32	11	8	13	44	45	35
Blackb. Rovers	32	14	11	7	53	48	35
Everton	31	14	11	6	45	39	34
Wolverh. Wand.	32	13	12	7	49	47	33
Bury	31	13	12	6	44	46	32
Sunderland	32	13	13	6	39	41	32
Stoke	31	13	13	5	45	48	31
Notts Forest	32	10	11	11	39	40	31
Derby County	32	10	11	11	59	57	31
W. Bromw. Alb.	32	12	14	6	41	57	30
Sheffield United	32	9	12	11	45	49	29
Newcastle Un.	32	10	14	8	46	46	28
Preston N. End	31	10	14	7	41	43	27
Sheff. Wedn.	32	8	17	7	30	57	23
Bolton Wand.	31	8	17	6	35	48	22

Aston Villa ist also auf den zweiten Platz zurückgefallen, hat aber noch zwei Matches mehr zu spielen als Liverpool.

Fussballwettspielresultate.

Basler F. C. Britannia versus Freiburg F. C. in Freiburg.

Freiburg gew. mit 1:0.

Das Team der Britannia traf um 1/41 Uhr in Freiburg ein und nachdem die Schweizer sich gestärkt und matchfertig gemacht hatten, zog man gegen 1/33 Uhr auf den vorzüglichen Spielplatz des F. F. C. hinaus. Gegen 3 Uhr erfolgte der Kick-off, der Freiburg gleich in das Terrain ihrer Gegner bringt, aber nur bis zu den backs, letztere sind völlig auf ihrem Posten und besonders der Captain, Mory, zeigt eine hervorragende Sicherheit und Ruhe, die ihn, wenigstens in diesem Match, als erstklassig für süddeutsche und schweizer Verhältnisse erscheinen liess; recht gut war der andere Back und der Goalkeeper, der übrigens einen besonders guten Tag zu haben schien und mehrere scheinbar sichere Goals rettete. Die übrige Mannschaft zeigte neben recht hübschen Einzelleistungen doch zu wenig Kombination und zog sich auch sehr bald ganz auf ihr Goal zurück, sodass die Freiburger backs, von einigen Vorstössen Basels abgesehen, fast immer über Mittellinie standen. Kurz nach Beginn gelang es Specht ein Goal für Freiburg durchzudrücken, bis half-time blieb das score aber trotz aller Bemühungen unverändert. Nach der Pause stürmte Freiburg beinahe unausgesetzt, war aber vor dem Goal von entschiedenem Pech verfolgt; ein penalty-kick für Freiburg führt auch zu keinem Resultat, da Schottelius denselben zu hoch nimmt und über die Querstange jagt. Ungeachtet der grössten Anstrengung gelingt es den Freiburger Forwards nicht durchzudringen; die Basler ziehen sich immer mehr auf ihr Goal zurück, besonders nachdem sich Mory eine Sehnenzerrung am Fusse zugezogen; eine Mauer von 7—8 backs verteidigt das Goal und vermag es auch gegen jeden weiteren Erfolg Freiburgs zu decken, sodass das Match mit 1:0 für Freiburg schliesst.

Die Freiburger Forwards zeigten etwas bessere Kombination, als in den letzten Matches, sie sind aber noch viel zu unsicher vor dem Goal und eine weitere Verbesserung des Zusammenspiels wäre auch dringend wünschenswert. Halves und backs waren nicht sehr stark beansprucht und wiesen auch keine besonderen Leistungen auf. Der Goalmann trat nur einmal in Aktion. Alles in allem können wir unsern schweizer Kameraden zu dem heutigen Ergebnis und besonders zu ihrem Captain und Goalmann nur Glück wünschen; ein mehr offenes Spiel, selbst auf die Gefahr hin, einmal einige Goals zu verlieren, würde jedoch m. E. nur von Vorteil für die Mannschaft sein und die Forwards wohl bald auf die Höhe ihrer Deckungsmannschaft bringen.

Nach dem Spiel vereinigte ein gemütliches Beisammensein im Klub-Lokale die beiden Vereine, und nur ungern trennte man sich, als der Zug die neugewonnenen Sportskameraden entführte. Zum Schluss noch die beiderseitige Aufstellung.

B. F. C. „B“.

Schweizer
Mory (C.) Rosenmund
Bollinger Trueb Huber
Müller Stocker Schwarz Dürflinger Fässler
F. F. C.
Specht Scifried Hunn Hoog Finnrohr
Liefmann Schottelius (C.) Tenz
Geis Wagner
Butz. E. S.

Vereinigte Fussball-Clubs St. Gallen versus Fussball-Club „Fortuna“ Zürich.

F. C. Fortuna gewinnt mit 3:2 Goals.

Letzten Sonntag fand in St. Gallen auf der Kasernenwiese ein Match zwischen den obgenannten Clubs statt. Um halb 3 Uhr gab die Referee, Herr Sauter von V. F. C. St. Gallen, das Zeichen zum Beginn. Das Spiel wogte im Anfang hin und her. Da der F. C. Fortuna Sonne und Wind gegen sich hatte und zudem bergauf spielen musste, konnten die St. Galler mehrere gefährliche Vorstösse gegen das feindliche Goal machen, die aber dank der guten Haltung der Backs und besonders des Goalkeepers ohne Erfolg waren. Ebenso resultatlos verliefen einige Cornerkicks. Bis half-time konnten von keiner Seite Goals erzielt werden.

Nach half-time waren die Spieler des F. C. Fortuna in der vorteilhafteren Stellung. Sie bemächtigten sich auch sofort des Balls und drangen vor das St. Galler Goal vor, wo es Hinne nach einem schönen Passing gelang, das erste Goal für Fortuna zu treten. Nach etwa einer Viertelstunde konnte auch Edwin Sauter scoren. Diesen beiden liess bald darauf M. Schweizer ein drittes Goal folgen, so dass jetzt das Spiel 3:0 Goals zu gunsten Fortunas stand. Fortunas Spieler gelangten immer wieder in gefährliche Nähe des gegnerischen Goals, konnten aber kein weiteres Goal mehr erzielen. Sie waren gegen das Ende des Spiels ziemlich ermüdet; umso mehr rafften sich jetzt die St. Galler auf und drangen gegen Fortunas Goal vor, wo es Diem I. zweimal gelang zu scoren. So endigte das Match mit einem Siege des F. C. Fortuna mit 3:2 Goals.

Von den V. F. C. St. Gallen haben sich besonders ausgezeichnet die HH. Diem I., Müller, Delaquis und Seitz; vom F. C. Fortuna: Uster, Hinne, Cali und M. Schweizer.

Die Referee, Herr Sauter, waltete ihres Amtes zur grössten Zufriedenheit beider Teams. Aufstellung der V. F. C. St. Gallen:

Zweifel Kuhn
Diem II Seitz Delaquis
Stocker Müller Diem I. Meyer Schmid.
Aufstellung des F. C. Fortuna:
Uster
M. Richter Cali
Zollinger M. Schweizer Ott
A. Sauter Capt. Kohler Hinne E. Fenne
E. Sauter O. Sch.

F. C. Liestal versus F. C. „Excelsior“ Basel.

Liestal gewinnt mit 1:0 Goal.

Dies Match fand letzten Sonntag Nachmittags in Liestal statt. Für Excelsior war eine Niederlage voraussichtlich, da sie nur mit 8 Mann spielten, worunter noch 2 Ersatzleute. Doch infolge der brillanten Verteidigung konnten die Liestaler Forwards nichts ausrichten. Kurz vor half-time gelang es ihnen jedoch zu scoren. Nach half-time änderte sich das Spiel. Liestals Mannschaft zog sich, da sie sahen, dass Excelsior sich nun immer mehr aufraufte um auszugleichen, total zurück. Die Verteidigung Excelsiors beginnt nun zu stürmen und bis time wurde ausnahmslos vor dem Liestaler Goal gespielt. Doch gelang es Excelsior nicht zu scoren, da sie nun gegen eine doppelte Verteidigung zu spielen hatte. Auf Seite Liestals zeichneten sich aus M. und G. Schaub und Graf; auf Seiten Excelsiors Ottiker, Battes, Hohler und Rebsamen. R.

Geneva-United in Zürich.

Match gegen Grasshoppers F. C.

Grasshopper gew. 1:0 Goal.

In frohen Hoffnungen auf ein bei schönem Wetter verlaufendes Wettspiel wogen sich wohl die besten Vertreter der Genfer Fussball-Sportwelt, als sie zu ihren Freunden nach dem schönen Zürich fuhren.

„Doch von des Aprils Tücken, Liess sich mancher schon berücken;“ denn während des Nachmittags wechselten Sonnenschein, Regen und Hagelschlag in ziemlich unangenehmer Harmonie miteinander ab.

Um 3 Uhr gab Hr. Butler vom A. A. C. das Zeichen zum Beginn des Wettkampfes, der nach dem Kick-off der Genfer flau von einem Goal zum andern wogte, bis schliesslich gegen half-time der Ball in der Genfer Hälfte sesshaft wurde. Wohl brachten Dégerine und Treloar mit zwei prachtvollen rushes den Ball bis vor das Grasshopper Goal, doch vermochten immer noch in letzter Sekunde die beiden backs Sutter und Bosshard, denselben energisch zurückzuweisen.

Aber auch die Grasshoppers konnten trotz schöner headings von Blijdenstein und guten Spiels namentlich von Chessex kein Goal erzielen, da die Genfer backs Veight und Fredy Gamper vorzügliches leisteten.

Nach half-time nahm das Spiel bald einen für die Grasshopper etwas günstigeren Verlauf, indem nach mehreren vergeblichen Versuchen Blijdenstein, durch Landolt unterstützt, ein Goal erzielte. Von hier an wurde das Spiel, speziell von Seite der Grasshoppers lebhafter, doch gelang es ihnen nicht mehr, ein weiteres Goal zu erringen. Das Match spielte sich fast ganz vor dem Goal Genfs ab und doch konnte infolge grossen Pechs nicht ein höheres score erzielt werden. Dass sich das Spiel so einseitig auf Seite der Genfer abspielte, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, dass die Genfer von einem richtigen Markieren keine Ahnung haben, sodass z. B. Schmid mit Leichtigkeit einen beständigen Angriff unterhalten konnte.

Auf Seite der „Geneva-United“ spielten gut F. Gamper, Thudichum, Veight und Dewitt und auf Seite der Grasshoppers: Sutter, Bosshard, Schmidt, Landolt und Chessex.

Die Teams waren folgende:

Grasshopper F. C.

Orth
Bosshard Sutter
Arbenz Schmidt Ott
Landolt Van Delden Huguenin Blijdenstein Chessex
„Geneva-United“:

Treloar Dégerine Hill Iweins Jurvelind
Vrionis Dewitt Lee
Gamper Veight
Thudichum. H. S.

Geneva-United versus F. C. Zürich.

F. C. Z. gew. mit 1:0 Goal.

Am Montag stellte sich die Genfer Mannschaft in etwas veränderter Zusammenstellung dem I. team des F. C. Zürich auf dem neutralen ground des Grasshopper F. C. Infolge des „Sechslautens“, das die Leute in der Stadt festhielt, und weil für das Match, das erst am Sonntag abgemacht wurde, keine Insertionen gemacht werden konnten, war die Zuschauerzahl eine sehr geringe. Witterung und Bodenverhältnisse waren gegenüber dem vorhergehenden Tage äusserst günstig. An Stelle des Hrn. Thudichum, der als Goalkeeper vers. Grasshoppers so brillant gespielt hatte, aber früher verrennen musste, spielte Dégerine unter den Posten, und Cotton vom A. A. C. Z. trat als Half in die Mannschaft ein. Auch die Mannschaft des F. C. Z. war stark verändert. An Stelle Kellers, der immer noch in Ferien ist, spielte Jäger right out, Enderli wurde durch Oehninger ersetzt, am Platze Jägers spielte Stiefel als Half und endlich debütierte als neuer Back im I. team Moggi, der seine Sache ganz gut machen wird, sobald er noch eine grössere Sicherheit im Schlagen erhält.

Genf hatte kick-off; seine Forwards kamen indessen nicht weit; Escher und Keller, die beide ausgezeichnet spielten, hielten sie immer und immer wieder in ihren Anstürmen auf und fütterten ihre Forwards mit Bällen; der einzige Fehler war der, dass zu viel der rechten Forwardseite gepasst wurde, die doch bedeutend schwächer war als die linke. Vor half-time spielte sich der Kampf mehr auf der Seite der Genfer ab. Ungefähr 20 Minuten nach Beginn kommt Oehninger auf ca. 20 Meter zum shot; der Stoss ist sehr schön, der Ball prallt jedoch an der Querstange ab, Dégerine will ihn abfangen, er entgleitet seinen Händen und geht rückwärts durch das Goal. Mit Freuden wird der Erfolg der Zürcher begrüsst. Immer wieder gehts dem Goal Genfs zu, doch Gamper, der bei weitem der beste Mann in der Genfermannschaft war, schlägt alle Angriffe mit tödlicher Sicherheit ab. Half-time: Zürich 1, Genf 0.

Nach half-time spielen die Genfer bedeutend besser als ihre Gegner, wenigstens wird der grösste Teil des Spiels auf Züricher Hälfte gespielt. Es fehlt jedoch den Genfern an Goalshooting; öfters wurde auch viel zu lange gewartet, sodass die Verteidigung Zürichs, die die scharfen Attacken mit viel Geschick scheitern liess, immer noch im letzten Moment dazwischen kam. Auch an etwas Glück fehlte es für die Zürcher nicht, indem verschiedene scharfe Bälle hart vorbeigingen. Erst gegen das Ende hin raffte sich Zürichs Vorderecke wieder etwas auf und bedrohte nun seinerseits das Goal Genfs einige Male. Doch war es keiner Partei vergönnt, einen Erfolg zu erzielen, und so blieb also das Resultat 1:0 zu gunsten des F. C. Zürich.

Wir erwähnen ihres guten Spieles wegen: auf Genferseite: Gamper, Wright und Jurvelind; auf Seite Zürichs: Escher, Wettstein, Keller und Widerkehr.

Teams: Geneva United:

Dégerine
Wright Gamper
Lee Dewitt Cotton
Jurvelind Iweins Hill Vrioni Treloar
F. C. Zürich:
Mädler Widerkehr Meyer Oehninger Jäger
Keller Escher Stiefel
Wettstein Moggi
Machwirth

Referee: Hr. Engelke vom A. A. F. C.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— Der soeben zum Versand gelangte 1899er Katalog der **Express-Fahrradwerke Akt.-Ges.** zu Neumarkt bei Nürnberg, zeichnet sich durch sehr elegante und gediegene, dabei vornehm zurückhaltende Ausstattung aus. Die Firma blickt bereits auf eine langjährige und erfolgreiche Fabrikationsperiode zurück. Alle auf den Markt gebrachten Modelle der „Express“-Fahrradwerke A.-G., seien es Tourenmaschinen, Halbrenner oder Rennmaschinen, haben den Beifall der Kenner in vollstem Umfang gefunden, so dass die Firma in Bezug auf ihre Gebrauchsmaschinen heute auf einem Höhepunkt angekommen ist, der einen Fortschritt in derselben Richtung ausschliesst. Die Firma gab darum vielfach ausgesprochenen Wünschen nach. Sie kommt für diese Saison mit einem gänzlich neuen Modell auf den Markt, welches eine Luxusmaschine von höchster Vollendung darstellt. Infolge einer stilgerechten und bis in alle Einzelheiten konsequent durchgearbeiteten Form, besticht die Maschine auf den ersten Blick durch ihre vornehme Eleganz. Der Bau ist leicht, jedoch von grosser Stabilität. Die ausserordentlich zufriedenstellenden Erfahrungen, welche in jeder Beziehung mit den 98er Modellen gemacht wurden, konnten die Fabrik nicht veranlassen, irgend welche tiefgreifende Neuerungen einzuführen. Die Vertretung der „Express-Räder“ in Zürich hat Herr Martin Stiffler, Dianastrasse, Zürich II.

— Das kettenlose **Graziosa-Fahrrad**, in den Graziosa-Fahrradwerken, Kommandit-Gesellschaft Benedikt Albl & Co. erzeugt, hat eine überaus ehrenvolle Prüfung bestanden, welche die Vorzüglichkeit dieses Fabrikates beleuchtet und es sei hiemit im Interesse der P. T. Radfahrerschaft auf dieses erstklassige Fabrikat hingewiesen.

Das k. k. Technologische Gewerbe-Museum in Wien hat am 17. März 1. J. durch Herrn Professor Kirsch eine eingehende Materialprobe des Getriebes eines kettenlosen Graziosa-Fahrrades vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab.

Das Drehmoment der Kurbel konnte bis 2125 Centimeter Kilogramm gesteigert werden, ohne dass merkbare Deformationen beobachtet wurden.

Dies entspricht einem Druck auf die Kurbel von 130 Kilogramm und einen Zahndruck von 400 Kilogramm.

Hieraus geht hervor, dass sich das kettenlose Graziosa-Rad zur Verwendung auf der Strasse und Rennbahn auf das vorzüglichste eignet, nachdem jede Bruchgefahr der Zähne der Antriebskegelräder vollkommen ausgeschlossen erscheint.

Diese ehrenvolle Prüfung des kettenlosen Graziosa-Fahrrades wird demselben wieder neue Anhänger zuführen und ist geeignet, alle bisher noch bestehenden Bedenken gegen den kettenlosen Antrieb zu verscheuchen.

Letzte Nachrichten.

— **Paris. 50 Meilen-Rennen.** 1. Walters 1 Stunde 35 Min. 17²/₅ Sek.; 2. Digeon, eine halbe Bahnlänge zurück; 3. Tom Linton um drei Bahnlängen zurück. Schon nach 6 Runden gaben Starbuck, Bourotte und Cissac auf. Ein wunderbares Rennen. Bis zur 6. Runde fortwährender Platzkampf. Bei 65 km gelangt es Walters nach einem aufregenden Kampfe, Digeon einen Vorteil abzuspringen, den er dann bis zum Ende des Rennens beibehält.

Motocyclet. 20 km. Vasseur siegte vor sechs Konkurrenten in 21:36.

— **Lyön. Handicap.** 1. Lambrecht, 2. Monier, 3. Durand.

Internationales. Erster Vorlauf: 1. Nossam, 2. Champion. Zweiter Vorlauf: 1. Lambrecht, 1. Lagarde. Entscheidung: 1. Nossam, 2. Lambrecht, 3. Lagarde.

Zehn Meilen-Match. Champion schlägt Nossam um eine ganze Runde.

— **Turin. Internationales.** 1000 m. Erster Vorlauf: 1. Bixio, 2. Aghemo. Zweiter Vorlauf: 1. Conelli, 2. Grogna. Dritter Vorlauf: 1. Singrossi, 2. Magli. Vierter Vorlauf: 1. Momo, 2. Eros, nichtplaciert Banker. Erster Zwischenlauf: 1. Conelli, 2. Bixio, 3. Grogna. Zweiter Zwischenlauf: 1. Singrossi, 2. Eros, 3. Momo. Entscheidungslauf: 1. Singrossi, 2. Conelli, 3. Eros. In der letzten Kurve setzt Singrossi zum Spurt ein und gewinnt sofort vier Längen, die von keinem der Gegner mehr zu holen sind.

Tandemrennen, 2000 m. Erster Vorlauf: 1. Pasini-Tommaselli, 2. Dei-Singrossi. Zweiter Vorlauf: 1. Ferrari-Bixio, 2. Eros-Cisotti, 3. Banker-Grogna. Entscheidungslauf: 1. Pasini-Tommaselli, 2. Ferrari-Bixio, 3. Dei-Singrossi. Mit einem Vorsprunge von kaum 10 Centimetern gewonnen.

— **München-Perlach.** Unter ausserordentlich zahlreicher Beteiligung des Publikums, wenn auch bei windigem Wetter, kamen die ersten Rennen auf der München-Perlacher Bahn zur Austragung.

Eröffnungsrennen, 1600 m. 1. Verheyen, 2. Huber, 3. Jörns.

Hauptfahren, 2000 m. 1. Huber, 2. Verheyen, 3. Jörns.

Handicap, 8045 m. 1. Huber (0), 2. Rucker (35), 3. Lautermann (40).

Tandemfahren, 2000 m. 1. Huber-Oberberger, 2. Jörns-Rucker, 3. Goss-Kannamüller.

Schachspalte.

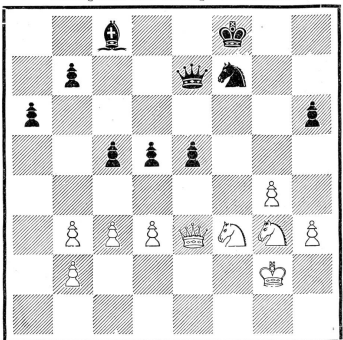
Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bödenstrasse 138 Zürich III zu richten.

Partie,

gespielt im Kabelwettkampf zwischen Amerika und England am 10. und 11. März 1899, die einzige Partie, die auf Seiten Englands gewonnen wurde.

Zweispriingspiel im Nachzuge.

Weiss: Blackburne; Schwarz: Pillsbury.					
1.	e2-e4	e7-e5	17.	Dc3-g3	e7-e6
2.	Sg1-f3	Sb8-c6	18.	Td1-f2	Dd8-e7
3.	Lf1-e4	Sg8-f6	19.	Ta1-f1	Lf7-g6
4.	d2-d3	Lf8-e5	20.	Dg3-c3	Tf8 x f2
5.	Le1-c3	Le5 x c3	21.	Td1 x f2	Ta8-f8
6.	f2 x c3	0-0	22.	Sc3-d1	Tf8-e8
7.	Sb1-c3	d7-d6	23.	Td2 x f6	Sb6 x f6
8.	0-0	Sg6-a5	24.	Sg5-f3	Sb7-f7
9.	Le4-b3	Sa5 x b3	25.	Sd1-c3	f6-f5
10.	a2 x b3	Sf6-g4	26.	e4 x f5	Lg6 x f5
11.	Dd1-e1	f7-f5	27.	g2-g4	Lf5-e8
12.	e4 x f5	Lc8 x f5	28.	Sc3-e4	h7-h6
13.	d2-d3	Sg4-h5	29.	Se4-g3	de-d5
14.	c3-e4	Lf5-e6	30.	Kd1-g2	Kg8-f8
15.	Dd1-e3	a7-a6	31.	e2-c3	e6-e5
16.	Sf3-g5	Le6-f7		s. Diagramm	
Stellung nach dem 31. Zuge von Schwarz.					



32. Sd3-b4 ¹⁾	De7-d6 ²⁾	52. Kg5-h5	Sf3-d4
33. Sh4-f5	Le8 x f5	53. Kh5-g5	Sd4-f3 ³⁾
34. Sg3 x f5	Dd6-e6	54. Kg5-g4	Sf3-d4
35. Kg2-g3	b7-b6	55. Kg4-h5	Sd4 x b3
36. h3-h4	a6-a5	56. Kh5-g5	Sb3-d4
37. De3-f3	De6-e5	57. Sf4-h5 ⁴⁾	Kg7-f8 ⁵⁾
38. c3-e4 ¹⁾	e5-e4 ²⁾	58. Kg5-f6	Sd4-f3 ³⁾
39. d3 x e4	Dd6-e5 ³⁾	59. Sh5-f4	Sf3-d4
40. Df3-f4	d5 x e4	60. Sf4-d5	Sd2-g4 ⁴⁾
41. Df4 x e5	Sf7 x e5	61. Kf6-g5	Sg4-e5
42. Kg3-f4	Se5-d3 ⁵⁾	62. Kg5-h6	Se5-f7 ⁶⁾
43. Kf4 x e4	Sd3 x b2	63. g6 x f7	Kf8 x f7
44. Sf4-e3 ¹⁾	Kf8-f7 ²⁾	64. Kh6-g5 ¹⁾	Kf7-e6
45. Ke4-f5 ¹⁾	Sf2-g3	65. Kg5-f4	a5-a4
46. g4-g5	h6 x g5	66. Sd5-e7 ¹⁾	Ke6-d6
47. h4 x g5	Kf7-g7	67. Se7-b5 ¹⁾	Kd6-e6
48. g5-g6	Sd3-e1	68. Kf4-e4	Ke6-b7
49. Se3-d5	Se1-f3	69. Ke4-d3	Kb7-a6
50. Sd5-f4	Sf3-d4 ²⁾	70. Kd3-e2	Ka6-a5
51. Kf6-g5	Sd4-f3 ³⁾	71. Ke2-e3	Aufgegeben.

- 1) Ein vortrefflicher Zug, durch den Weiss für seinen Springer das Feld f5 gewinnt.
- 2) Auf Dd6-b4 folgt natürlich 33. De3 x c5.
- 3) Damit erzwingt Weiss die Vereinzelung des e-Bauern.
- 4) Etwas besser mochte wohl d5-d4 sein.
- 5) Ausgeschlossen gespielt. Auf 44. Sf5-b5: würde 44. a5-a4; 45. b5-b4; 46. b4-a5 mit zweifelhaftem Ergebnis die Folge sein. Der Textzug schneidet dem S das Feld d1 ab und deckt e4.
- 6) Schwarz darf nicht 44... a5-a4 spielen wegen der Folge 45. b5-b4; 46. a4-a5; 47. Kd6-d5; 48. Kc6-b5; 49. Kb5-b6; 50. Kd6-c6; 51. Kd5-c5, so 52. Sf4-h5; 53. Kg5-h6 etc.
- 7) Blackburne zeigt sich in dieser Partie wieder einmal als ein Meister des Endspiels. Das naheliegende 45. Ke4-d5 würde vermutlich zum Remis führen; 45... a5-a4; 46. b3 x a4; 47. Kd5-e6; 48. Kc6-b5; 49. Kb5-b6; 50. Kd6-c6; 51. Kd5-c5, so 52. Sf4-h5; 53. Kg5-h6 etc.
- 8) Wenn 51... Sd4-b3, so 52. Sf4-h5; 53. Kg5-h6 etc.
- 9) Ob hier nicht Kg7-g5 die Partie noch gerettet hätte, bliebe zu untersuchen.
- 10) Auf 68... Sd4-d5 würde Sb5-g3 folgen mit der Drohung g6-g7 und Sg5-f5.
- 11) Der Springer muss sich optern, weil Kb6-b7 droht.
- 12) Ein Fehler wäre das Nehmen des Bauern, wegen 64... Kf7-e6-e5-d4 und macht remis.

In der zwischen den Schachklubs von Göteborg (Weiss) und von Stockholm (Schwarz) am 18. Okt. 1898 auf telegraphischem Wege gespielten Partie ereignete sich folgende

Stellung:

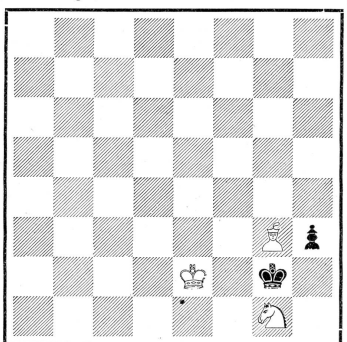
W. Ke3, Sg1, Bb4, d4, Kc3, h3.	Schw. Kf5, Lg2, Be6, d5, f5, g5, h5.
Schw. am Zuge entschied hier die Partie durch:	
1. Sg1-h3:	Lg2-h3! 4. Sf2-e4! 1) Kg3-g2! 2)
2. Sg1-h3:	Kf5-g4 5. Se4-f6: h5-h4
3. Sh3-f2:	Kg4-g3 6. Sf6-g4 h4-h3 und

Weiss gibt die Partie auf.

*) Nach 4... d5-e4: würde Weiss durch 5. d4-d5 einige Remischancen bekommen.

Endspiel.

Eine unlängst im Café Safran, Zürich, gespielte Partie wurde in folgender Stellung als remis abgebrochen. Weiss hätte jedoch, wie eine nachträgliche Analyse unter den Keibitzern ergab,



in folgender Art gewinnen können:

1. Lh2, K: L oder 1... Kh1
2. Kf2, Kh1 2. Kf1! K: L
3. Se2, Kh1 3. Se2, Kh1
4. Sd4, Kh1 4. Kf2, Kh2
5. Sf5, Kh2 5. Se3, Kh1
6. Se3, Kh1 6. Se4, Kh2
7. Sf1, h3-h2 7. Sd2, Kh1
8. Sg3 matt 8. Sf1, h2
9. Sg3 matt.

Lösungen

- a) zu Endspiel No. 8. (Stellung: W. Kb4, Tc3, Be2. Schw. Ke4, La2, Dd2). Weiss zieht Td3: Schlägt Schwarz den Turm nicht, so spielt Weiss Te1, remis. Andernfalls geht der weisse König nach c3, worauf er, wenn der angegriffene schwarze b-Bauer sich auf b1 in Dame oder Turm verwandelt, patt steht. Macht Schwarz einen Springer aus dem Bauer, so folgt seitens Weiss Kb2: wieder remis.
- b) zu den im Nationalen Jubiläumsturnier des Niederländischen Schachbundes preisgekrönten Zweizügern (s. No. 11 d. J.).
Van Beek: 1. Sg7-e6.
Okkinga: 1. Sf4-h3.
Van Eelde: 1. Dh3-h2.
- c) zu „Gloria victis“, erster Preis in der Dreizügerabteilung des „Schachfreund“, Verleger: V. Marin, Madrid. (Stellung: W. Kh1, Dg8, Te4, Sa6, c8, Le2. Schw. Kd5, Tb7, Se4, e6, Lb6, Ba3, b5, c7, e5).
1. Dg4, Se3 2. Ta4, (b4) 3. Le4, De4, Sb4, Dd7. (De6: matt.)
1... Sd2 2. Sf4 x d3 3. Te5 matt.
1... Sg5, Sb4 x d7 3. Se7 matt.
1... Kc6 2. D: S! 3. Se7 matt.
1... bcl. 2. Td4 x f3 3. Le4, De4, Le4, La4 Matt.
Richtige Lösungen: R. Winterthur (Endspiel); X. Y. Z. Basel (Dreizüger); J. B. Luzern und Dr. Th. Sch. Schaffhausen (Zweizüger und Dreizüger); Frd. A. F. Zürich (Zweizüger).

Mitteilungen.

Im Londoner Schachkongress (Beginn 30. Mai) sind für das Zweirundenturnier vorläufig neue Preise in der Höhe von 250, 165, 100, 80, 65, 50, 40, 30 und 20 Pfd. Sterl. vorgeschrieben worden. Ausserdem werden den Nichtpreis-

trägern die Gewinnpartien und zwar, soweit sie gegen die drei ersten Preisträger erzielt werden, mit 2 Pfd. Sterl., sonst mit 1 Pfd. Sterl. honoriert werden. Die vom Komitee zur Teilnahme eingeladenen Meister haben sich bis 1. Mai zu erklären und eventuell eine Spielkaution von 5 Pfd. Sterl. zu stellen. Im Einrundenturnier sollen sieben Preise in der Höhe von 70, 50, 30, 20, 15, 10 und 5 Pfd. Sterl. gewährt werden. Anmeldungen zur Teilnahme haben bis 1. Mai zu erfolgen; der Einsatz beträgt 2 Pfd. Sterl., die Spielkaution 3 Pfd. Sterl. Gespielt wird täglich von 12-4¹/₂ und von 6¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr. Ein Tag jede Woche ist zur Erledigung von Hängepartien bestimmt. Die Beidenzeit beträgt im Zweirundenturnier 1 Stunde für 15 Züge, im Einrundenturnier 1 Stunde für 20 Züge.

— Die in Livorno erscheinende „Nuova Rivista“ schreibt für neustes internationales Problemturnier für Dreizügler aus. Einsendungen haben in der üblichen Weise, begleitet von anderthalb Lire, bis 31. Mai a. c. zu geschehen. Gegeben werden 3 Preise, nämlich 50 und 30 Lire und Schachwerke; zu dem ersten und zweiten Preise auch noch je die Hälfte der Einsätze. Preisrichter sind die Bewerber selbst, indem sie das Recht haben, die verschiedenen Aufgaben, die eigenen natürlich ausgeschlossen, bis Augustus drei Monate, nachdem das letzte Problem veröffentlicht ist, mit einer Anzahl Punkte (bis 30) unter Motivierung einzuschätzen.

— In New-York beabsichtigt man, womöglich noch diesen Herbst ein internationales **Damen-Schachturnier** mit etwa 20 Teilnehmerinnen zu veranstalten. Frau H. Worrall, die bekannte Brooklynser Schachfreundin, hat die Sache an die Hand genommen.

Der Schachmeister „Jalbrodt“ hat in der Oranienburgerstrasse zu Berl. am 1. April ein Café-Restaurant eröffnet und damit eine öffentlichen Sammelplatz für Freunde des königlichen Spiels geschaffen.

Am 15. März hat ein zweiter Wettkampf zwischen Janowsky und Showalter begonnen. Sieger ist der, welcher von 5 Partien die meisten gewinnt. — Von den mit den 15 besten Spielern des Manhattan C. C. (n. a. Baird, de Visser, Lipschütz, Hodges) gespielten Partien hat Janowsky 14 gewonnen und 1 (mit de Visser) remis gemacht.

— **Scherzfrage:** Schwarz verpflichtet sich, die ersten 3 Züge von Weiss nachzumachen, worauf Weiss im vierten Zuge Matt ankündigt. Welches sind die betreffenden Züge?

GRAZIOSA-FAHRRÄDER
ist das
„Graziosa Chainless“
Durch 8 Jahre erprobt!
Hat leichten, geräuschlosen Lauf!
Ist elegant, modern und stabil!
Verteilt in allen grösseren Plätzen.

Nehmet
MAGGI
für
Eure
SUPPEN.

Diana-Velo-Fahrsaal
ist der Einzige, welcher Guignard-Lernapparat und freies Fahren vereinigt.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Nur prima Marken wie: **Humber, Townend, Express, Brennabor,** zu äusserst billigen Preisen.
! Für Käufer Lernunterricht gratis!
Dianastrasse 9, Martin Stiffler (Ecke Tödistr.) Zürich II, Dianastrasse 9.

Bambus-Fahrräder. K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).
3 Jahre Garantie.
Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.**
Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht!
Wo nicht vertreten liefere direkt.
Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bishofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.
Letztes Zeugnis: Herrn A. Saurwein, Weinfelden. Das im Frühjahr 1898 von Ihnen bezogene Bambusfahrrad bewährt sich ganz vorzüglich. Trotzdem ich mit demselben bedeutende Strapazen durchmachte, kann ich nirgends eine Abnutzung oder fehlerhafte Stelle konstatieren; hauptsächlich der Bambus ist noch wie bei Erhalt des Rades. Achtungsvoll! Snlz bei Laufenburg, 25. März 1899. sig. Franz Jos. Obrist.

1245

erste, 743 zweite und 564 dritte Preise wurden in der Saison 1898 auf Dunlop-Pneumatic gewonnen. Auf keinem anderen Pneumatic-Reifen wurden so viel

erste

Preise errungen, oder ähnliche Resultate erzielt. Dunlop-Pneumatic marschiert seit 10 Jahren mit der grössten Anzahl 6993

Preise

an der Spitze aller Pneumatic-Reifen, hat sich weitgehendst bewährt und ist infolge seiner ausserordentlichen Haltbarkeit und unbegrenzten Reparaturfähigkeit thatsächlich der billigste und beste Pneumatic der Welt



7070

Continental-Pneumatic.

Der beste Radreifen ist der
Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich.**

Velos
Cosmos
Verbreitetste Marke

99er
Modelle unübertroffen.

Feinste 7071
Präzisionsmaschine
Reellste Garantie.

Filialen:
Genf, Place du Cirque 2.
Lausanne, Place Chaudron 1.

Vertreter
auf allen grössern Plätzen.

Fabrik:
Madretsch-Biel.
Kataloge gratis und franko.

Die beliebten
„Sun“ Räder

sowie **Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Naben, Felgen, Pneumatics, Speichen, Nippels, Taschen, Schlüssel**, überhaupt alles was zum Fahrradhandel nötig ist, liefert die bekannte Firma

Justus Waldthausen
Zweiggeschäft Zürich.
25 Lagerstrasse 25.

6707



Mitglieds-Karten

und

Einladungs-Karten

für

Radfahrer-Vereine

empfiehlt

Jean Frey, Buchdruckerei
zur Dianaburg.

Zürich.

Zur Anfertigung von
Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

99er Modell „SAURER“-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.
5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich
direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.
Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn. Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen**
von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Radfahrer-Taschenkalender

pro 1899

(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden, handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.

Preis Fr. 1.50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein, Weinfelden.** 6255



Radfahrer- * *

*** * Diplome,**

Schach-Diplome,

Flobert-Diplome,

Schützen-Diplome,

Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung

billigst

Jean Frey, Buchdrucker

zur Dianaburg

• Zürich. •



Rorschach. Hotel Bodan

Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche, Vorzügliche Getränke.
Veloremise. M
4858 Wilh. Holzhauser, Bes.

SCHWALBE

Räder sind voran!

Solid. • Elegant. • Leichtlaufend.

Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an die Fabrik

Schwalbe-Fahrrad-Werke.

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Billigste Möbelhalle

z. Brünelli

Joh. Binder, Frotschaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug Fr. 75

Bettladen „ 80

Über-, Untermatratze mit Keil „ 36

Chiffonniers „ 42

Spiegelschränke „ 150

Kommoden „ 40

Waschtische, 2plätzig „ 27

Nachttische „ 9

Tische, Hartholz „ 19

Tische, Tannen „ 16

Sessel „ 450

Divan „ 45

Sofa „ 34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —

Garnituren in jeder Preislage.

Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen. 4853

„Velo-Fahren“

samt Vorrichtung zur Befestigung am Velo

liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler

Turbenthal.

Zürich. Meyer & Cie.

zur Kronenhalle. 4864

Spezialität in Anfertigung von

Radfahrer-Anzügen.

Nur für Herren.

Pikanteste Zeitschrift der Gegenwart.

Ich versende die hochfeine, elegant ausgestattete

Grazien aus dem Reiche der Schönheit, Band I, geb. à 12.—. Bitte

sofort zu bestellen bei 7129

J. Lichtenstein, Lissenheim's Buchhandlung,

St. Gallen, Neugasse 24.

NB. Die Grazien, Serie II, erschienen. Versende Heft I zur Ansicht gegen Porto durch die ganze Schweiz.

Zürich. Café-Restaurant Continental

vis-à-vis dem Theater. 4852

— Vereinslokal des V. C. Z. —

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten,

Aufnahmsurkunden,

Mitgliedskarten,

Programmen,

Zirkularen,

Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,

Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**